

Erfüllte Wünsche

„Mit dem Rollstuhl durch die Welt“

Das Miniatur Wunderland scheint ein weiteres hamburgisches Wahrzeichen zu sein: Der sichtbare Ansturm der Besucher spricht Bände. Wir sind froh, erst am Nachmittag den Besuch geplant zu haben, denn zu dieser Tageszeit sind die verständlichen Drängeleien der neugierigen Kinder nicht ganz so zahlreich. Wir müssen jedoch feststellen, dass leider auch drängelnde Erwachsene, die wenig Rücksicht auf Menschen im Rollstuhl nehmen, keine Ausnahme sind.

Ein großer Nachteil ist die Perspektive vom Rollstuhl aus: Viele wunderbare Details der Ausstellung sind auf dieser Blickhöhe nicht ohne Weiteres sicht- und erkennbar, was sehr schade ist. Aber mit einer Begleitperson, die auf all die wunderbaren Einzelheiten aufmerksam macht, kann Herr J. den Besuch genießen. Und so kommen wir uns vor wie bei Gullivers Reisen.

Mit einem Blick erfassen wir Dinge, für die wir im echten Leben häufig mehr als eine Reise hätten machen müssen. Und so macht das Miniatur Wunderland seinem Namen alle Ehre.

Nach intensivem Suchen entdecken wir zwischen 5.000 Sonnenblumen ein Liebespaar – aber auch einen langen Stau auf einer Autobahn oder – wie es sich für eine Stadt am Wasser gehört – die Bergung einer Wasserleiche. Eine Schafherde am Deich ist genauso spektakulär wie die Entdeckung von Skeletten in der Atacama-Wüste. Im Tierpark werden wir von den Elefanten lautstark von ihrem fleißigen Trompeten begleitet. Die Betätigung der Animationen durch Knopfdruck machen viele Details immer wieder lebendig.

Die Zeit, in die vielfältigen Welten einzutauchen, scheint immer zu kurz. Zugleich rückt die Welt ganz nah an uns heran – ob die Copacabana in Rio, das Kolosseum in Rom, Las Vegas' leuchtende Glitzerwelt in den USA, das Tiroler Land in Österreich oder das Matterhorn in der Schweiz. Wir erleben lautstark ein Fußballspiel im Olympiastadion in Berlin und eine wunderschöne Schneelandschaft in der Antarktis zaubert bereits weihnachtliche Vorfreude im September. In wenigen Stunden durchleben wir alle Jahreszeiten.

Spannend wird es weitergehen, denn die „Bauherrn“ des Miniatur Wunderlandes haben noch viel vor. Die Welt ist groß und viele zukünftige Generationen können sich dann ebenfalls auf „Weltreise“ begeben wie wir am heutigen Tag.

Herr J. nimmt viele Fotos mit zurück in seine Welt im Hospiz, damit dieser Ausflug immer wieder erlebt werden kann.

Marianne Kay